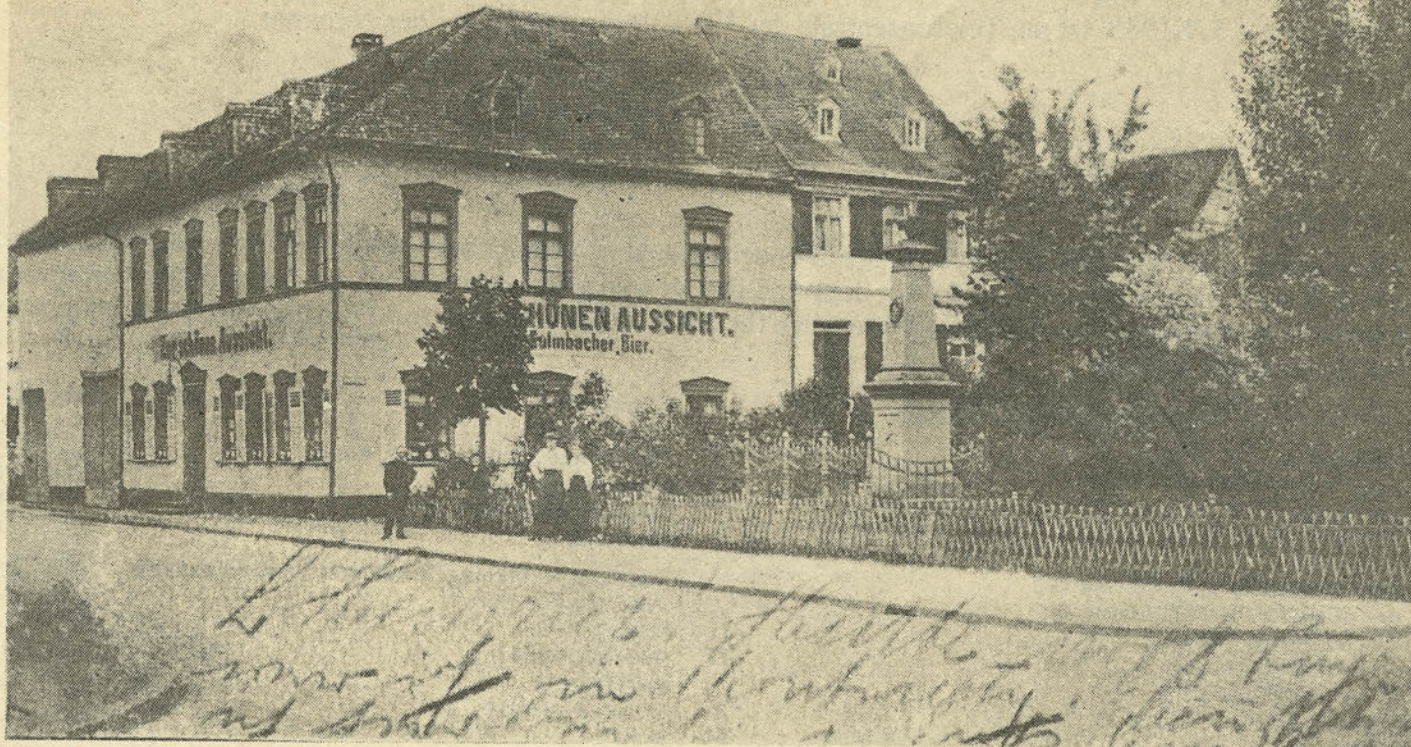


125 Jahre Geschäftsjubiläum in Nastätten

Nastätten

Zur schönen Aussicht, Bes. Ludwig Rück



Die Bäckerei und Konditorei mit Café am Römer und der Gasthof «Zur schönen Aussicht» feiern am 26.3. bzw. am 13.4.1985 gemeinsam ihr 125jähriges Geschäftsjubiläum. 125 Jahre Heimatkunde und Gewerbefleiß spiegelt sich im Hause Rück am Adolfsplatz in der Römerstraße ab.

Im Frühjahr 1860 richtete Andreas Rück in der ehemaligen Zehntscheune eine Bäckerei mit Wirtschaft ein. Obendrein betrieb er noch weiterhin die Landwirtschaft. Heute noch sind das «Café am Römer» und der Gasthof «Zur schönen Aussicht» im Eigentum der direkten Nachkommen der Familie Rück.

Am 26.3.1860 schlug die Geburtsstunde der alteingessenen Bäckerei und am 13.4.1860 erhielt der Firmengründer auch die Konzession für die Gastwirtschaft vom alten nassauischen Amt.

Wie die Zeit vergeht und die Kosten steigen. Damals bezahlte man noch für zwei Grieskuchen oder Weißbrote 1,- RM, für drei Bretzel 15 Rpfg und für ein Glas Bier ebenfalls nur 15 Pfennig. Ja, das waren noch Zeiten.

Sein Sohn Louis betrieb beide Gewerbe anschließend bis 1936, also ganze 49 Jahre lang. Dann übernahm der Enkel des Firmengründers, Heinrich Rück, die Bäckerei und der jüngere Enkel Richard Rück die Gastwirtschaft. 1957 verpachtete er die Gaststätte an das beliebte Ehepaar Klause und seit 1977 wurde Familie Leidenbach Nachpächter des Gasthofes «Zur schönen Aussicht».

Ahnherr Andreas Rück darf also stolz sein, was seit Geschäftsgründung aus beiden Betrieben geworden ist. Seit Kriegsende hat sich der alte und kleine Bäckereibetrieb mit Willi Rück, seiner Frau Lotte im «Drei-Mädel-Haus» zu einem modernen «Café am Römer» im Wiener Stil entwickelt. Die Nastätter Törtchen sind zu einem Markenartikel geworden. Generationen von Lehrlingen und Fachverkäuferinnen erhielten in diesem Betrieb ihre Ausbildung und für viele bot sich hier ein sicherer Arbeitsplatz.

Aber auch die Gaststätte «Zur schönen Aussicht» hat dank des Nachpächters, Familie Leidenbach eine besondere Note erhalten. Die gutbürgerliche Küche, die reichhaltige Speisekarte und besonders die häufigen «Schlachtfeste» erfreuen sich großer Beliebtheit im ganzen «Blauen Ländchen».

Hier tranken die Gäste schon seit 1885 - also seit 100 Jahren - das Markenbier aus dem Nassauer Land «Nassauer Pils».

Beide Betriebe beweisen, daß es in Nastätten eine Beständigkeit im Gewerbe gibt und der Bienenkorb als Wahrzeichen Nastätzens nicht umsonst den Gewerbefleiß symbolisiert.

„Rücke Jahnche“ stand ihren Mann

Eine alte Bäckerei spiegelt 125 Jahre Heimatgeschichte wieder

-tt- NASTÄTTEN. 125 Jahre lebendige Heimatkunde spiegeln sich wieder in der Geschichte des Hauses Rück am „Adolfsplatz“. Diese beginnt 1860, als Andreas Rück in der ehemaligen Zehntscheune des Amtes Nastätten eine Bäckerei mit Gastwirtschaft einrichtete. Heute noch sind das „Café am Römer“ und das Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ im Besitz seiner direkten Nachkommen.

Blättert man in den vergilbten Familienpapieren, so wird rasch deutlich, aus welchem Holze der 1835 geborene Nastätter geschnitzt war, der nach achtjähriger Elementarschulzeit ein Jahr lang beim hiesigen Bürgermeister als „Scribent“ arbeitete und am 4. Juli 1851 ein vorzügliches „Zeugnis“ erhielt. Die Lehrjahre führten ihn nach Frankreich. Er kehrte mit einem flotten „Napoleonbart“ zurück und erwarb 1859 vom Herzogtum Nassau die Zehntscheune gegenüber der Amtsverwaltung.

1860 war ein ereignisreiches Jahr für Andreas Rück, der am 9. Januar in Langenschwalbach (heute Bad Schwalbach) die Bäckermeisterprüfung ablegte. Am 23. März schlug die Geburtsstunde der Bäckerei, dokumentierte in einer genehmigten „Zeichnung über Erbauung eines Backofens und Versetzung der Brandmauer für Andreas Rück von Nastätten in der sogenannten Zehntscheune“. Und bereits am 13. April erhielt der junge Handwerker und Landwirt die Konzession für die Gaststätte. Noch im gleichen Jahre gründete er eine Familie, und schon 1862 stockte er sein Geschäftshaus auf.

Ein 1884 begonnenes „Kaufbuch“ weist gewissenhaft alle Geschäftsaktionen und bezahlten Tätigkeiten nach. Da damals offensichtlich viele Kunden „anschreiben“

ließen, erfährt man einiges über die vor einem Jahrhundert üblichen Preise. So kosteten sechs Brote 2,10 Mark, drei Bretzel erhielt man für 15 Pfennige, und die gleiche Summe zahlte der Gast für ein Bier. Wie vielseitig der Familienbetrieb war, zeigen Eintragungen wie „Waren geholt in St. Goarshausen 4 Mark“ oder „2 Karren Mist gefahren 1,20 Mark“.

1887 starb der Firmengründer; sein Sohn Louis führte den Betrieb 49 Jahre lang mit gleichem Fleiß weiter. In den umliegenden Dörfern kaufte man gerne am Bäckerwagen, und das Lokal erfreute sich eines guten Rufes. So wird berichtet, daß die Soldaten Wilhelms II während der Kaisermanöver gerne in der „Schönen Aussicht“ die durstigen Kehlen spülten.

1936 übernahm der älteste Sohn Heinrich die Bäckerei. Bis heute steht der im April neunzig Jahre alt werdende Meister täglich in der Backstube und bereitet - obwohl schon vor längerer Zeit erblindet - ohne fremde Hilfe den Sauerteig zu für das allmorgendlich zu backende Brotsortiment.

Der jetzige Inhaber Wilhelm H. Rück legte 1955 seine Meisterprüfung ab. Seine älteste Tochter Andrea absolvierte in Wiesbaden eine Konditorlehre, bestand die Gesellenprüfung mit der Traumnote „sehr

gut“ und bereitet sich gegenwärtig auf die Meisterprüfung vor.

Nach dem zweiten Weltkrieg hat der alte kleine Bäckerladen schon zweimal sein Gesicht verändert: 1962 entstand hier ein modernes Lebensmittelgeschäft mit Feinbäckerei und 1983 das „Café am Römer“ im fast klassischen Wiener Stil.

1936 hatte Heinrich Rück die Bäckerei übernommen, sein jüngerer Bruder Richard die Gaststätte. Dieser verpachtete das Lokal 1957 an das beliebte Ehepaar Klaus, und seit 1977 gibt die Pächterfamilie Leidenbach der „Schönen Aussicht“ ihre besondere Note: Die gutbürgerliche Küche wurde erweitert um eine vielseitige Speisekarte, und die häufigen „Schlachtfeste“ erfreuen sich vieler Freunde im „Blauen Ländchen“.

Ahn Herr Andreas darf stolz sein auf sein Werk. Ganze Generationen von Lehrlingen und Fachverkäuferinnen erhielten hier eine solide Ausbildung. Doch wäre die Entwicklung kaum denkbar ohne das Engagement tüchtiger Ehefrauen.

Vielen ist „Rücke Jahnche“ sicher noch in guter Erinnerung: Sie entstammte Nastätters ältester Bäckerfamilie Groß, heiratete 1930 Heinrich Rück und stand über drei Jahrzehnte lang in Backstube und Lädchen „ihren Mann“. Seit 1961 gab es dann eine neue Frau im Betrieb: Lotte Rück übernahm nach der Heirat Buchführung und Verkauf und hatte maßgeblichen Anteil beim Entstehen des Cafés. Die Köstlichkeiten aus der eigenen Konditorwerkstatt sind das Werk der charmanten Tochter Andrea, einer Ur-Ur-Enkelin des Andreas Rück.



So sah das Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ vor vielen Jahren aus. Am heutigen Tage, 23. März, kann Jubiläum gefeiert werden. Vor genau 125 Jahren richtete Andreas Rück in der ehemaligen Zehntscheune des Amtes Nastätten eine Bäckerei mit Gastwirtschaft ein. Die Geschichte der Familie und des Hauses sind nicht zuletzt ein Stück Heimatgeschichte, in der sich die schönen und schweren Stunden widerspiegeln.

Reproduktion: Hofmann